

Im Zug – mit oder ohne Lärm



Es ist Samstagnachmittag, und ich nehme den Zug von Olten nach Luzern. Nach kurzer Suche finde ich einen Sitzplatz und schlage gemütlich die Zeitung auf. Plötzlich bemerke ich zwei etwa 17-jährige Herren, die sich mit einem prägnanten Akzent unterhalten. Sie schreien sich an, so dass man den Eindruck gewinnt, dass die nächste Eskalationsstufe naht. Mein Sitznachbar verlässt daraufhin das Abteil. Ich hingegen lasse mich nicht beirren und bin froh, dass diese Herren mir behilflich sind, meine neuen Noise-Cancelling-Kopfhörer zu amortisieren. Diese dämmen Geräusche von aussen. Folglich schalte ich meine Musik ein, und die Lärmemissionen verstummen. Wunderbar – meine neuste Investition in dieses elektronische Gadget scheint sich nicht nur im Flugzeug zu lohnen!

Kurz vor Zofingen kommt eine betagtere Frau den Gang entlang geschlurft. Sie muss sich links und rechts an den Lehnen abstützen. Bei den Jugendlichen angekommen, spricht sie diese an. Die Herren unterbrechen ihr Zwiegespräch. Ich schalte den Kopfhörer aus und horche. In mir macht sich eine gewisse Nervosität breit und ich befürchte, noch schlichtend eingreifen zu müssen. «Es ist zu laut!», beklagt sich die Dame. Die Angesprochenen rechtfertigen sich etwas irritiert: «Wir reden doch nur!». Sie entgegnet darauf, sie sollen sich doch bitte leiser unterhalten und begibt sich darauf wieder behäbig an ihren Sitzplatz bei einer Seniorengruppe. Zu meinem Erstaunen tun die beiden Unruhestifter wie geheissen und reduzieren ihre Unterhaltung auf

«Ich frage mich, ob diese Herren einfach auf der Suche nach Bestätigung und Respekt sind, und sich deshalb so auffällig verhielten, und ob sie diesen Respekt nun erhalten haben.»

ein Flüstern. Sie halten sogar die Hände schützend vor den Mund, um ja nicht störend zu wirken. Am Bahnhof Luzern angekommen, traue ich meinen Augen nicht: Auf einmal stürmen die beiden Jungs nach vorne und helfen der ganzen Rentnergruppe beim Ausladen der Koffer. Danach verabschieden sie sich herzlich, als ob man sich kennen würde. Ich frage mich, ob diese Herren einfach auf der Suche nach Bestätigung und Respekt sind, und sich deshalb so auffällig verhielten, und ob sie diesen Respekt nun erhalten haben. Warum habe

ich eigentlich nichts gesagt? Mich hat ja der Lärm ebenfalls gestört, und noch mehr denjenigen Passagier, welcher das Abteil gar verlassen hat. Womöglich hätte sich die Situation jedoch ganz anders entwickelt, hätte ich mich in die Konversation eingemischt.

Etwas beschämt über meine Rolle verlasse ich ebenfalls den Wagen. Der deutsche Schriftsteller Bamm sagte einmal: «Optimisten haben keine Ahnung von den freudigen Überraschungen, die ein Pessimist erleben kann.» Wie hättest du reagiert?

Matthias Borner, 35, wuchs in Winznau auf und arbeitet als Ökonom und Finanzanalyst. Er sitzt für die SVP im Oltnen Gemeindeparlament und im Solothurner Kantonsrat. In seiner Freizeit singt er in einer Zunft und reist gerne in ferne Länder. Nach Olten verschlug es ihn wegen der Liebe. Die Liebe ist verfliegen, er ist in Olten geblieben.